



**KANTONSSPITAL WINTERTHUR**

# Qualitätsbericht 2014

nach der Vorlage von H+

Version 8.0



**Akutsomatik**

**Kantonsspital Winterthur**  
Postfach 834  
8401 Winterthur  
[www.ksw.ch](http://www.ksw.ch)

**Freigabe am: 7. Mai 2015**  
**durch: Renato Ballarini**

## Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2014.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zu Angebot und Kennzahlen der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

### Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeitende aus dem Gesundheitswesen, Gesundheitskommissionen und Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

### Kontaktperson Qualitätsbericht 2014

Herr  
Renato Ballarini  
Leiter CIRS  
052 266 47 64  
[renato.ballarini@ksw.ch](mailto:renato.ballarini@ksw.ch)

## Vorwort von H+ die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und gewissen kantonalen Messungen teil.

Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) werden Qualitätsmessungen in den stationären Abteilungen der Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation durchgeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz lancierte 2014 das zweite nationale Pilot-programm „progress! Sichere Medikation an Schnittstellen“. Ziel ist es die Patientensicherheit bei der medikamentösen Therapie an Behandlungsschnittstellen zu verbessern. 2013 startete die Stiftung bereits ein Programm, das auf die Sicherheit in der Chirurgie fokussiert ist. Die beiden Programme sind Bestandteile der Qualitätsstrategie des Bundes für das Schweizerische Gesundheitswesen und werden vom Bundesamt für Gesundheit finanziert.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in diesem Bericht publizierten Resultate der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messresultate zwischen den Betrieben sind gewisse Einschränkungen zu berücksichtigen. Zum einen sollte das Leistungsangebot (vgl. C2) ähnlich sein. Ein Regionalspital z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messresultate unterschiedlich zu werten sind. Zum anderen die Spitäler und Kliniken verschiedene Messinstrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebungsmethodik und Publikation sich unterscheiden können.

Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Freundliche Grüsse

Dr. Bernhard Wegmüller  
Direktor H+

# Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>B</b>	<b>Qualitätsstrategie</b>	<b>2</b>
B1	Qualitätsstrategie und -ziele .....	2
B2	Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren .....	3
B3	Organisation des Qualitätsmanagements.....	3
B4	Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement .....	3
B5	Qualitätsverantwortliche Chefärzte .....	3
B6	Qualitätsverantwortliche Pflege .....	5
<b>C</b>	<b>Betriebliche Kennzahlen und Angebot</b>	<b>6</b>
C1	Kennzahlen 2014 .....	6
C2	Angebotsübersicht .....	6
<b>D</b>	<b>Zufriedenheitsmessungen</b>	<b>9</b>
D1	Patientenzufriedenheit .....	9
D2	Angehörigenzufriedenheit .....	11
D3	Mitarbeiterzufriedenheit.....	12
D4	Zuweiserzufriedenheit .....	13
<b>E</b>	<b>Nationale Qualitätsmessungen ANQ</b>	<b>15</b>
<b>E1</b>	<b>Nationale Qualitätsmessungen in der Akutsomatik</b> .....	<b>15</b>
E1-3	Messung der Wundinfektionen nach Operationen .....	16
E1-5	Nationale Patientenbefragung 2014 in der Akutsomatik .....	17
E1-7	SIRIS Implantatregister .....	19
<b>F</b>	<b>Weitere Qualitätsmessungen im Berichtsjahr 2014</b>	<b>20</b>
<b>F2</b>	<b>Stürze (andere als mit der Methode LPZ vom ANQ)</b>	<b>20</b>
<b>G</b>	<b>Registerübersicht</b>	<b>21</b>
<b>H</b>	<b>Verbesserungsaktivitäten und -projekte</b>	<b>26</b>
H1	Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards .....	26
H2	Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte .....	26
<b>I</b>	<b>Schlusswort und Ausblick</b>	<b>28</b>

# A

## Einleitung

Das Kantonsspital Winterthur ist ein Zentralspital mit über 2500 Mitarbeitenden, dass die medizinische Grundversorgung von rund 200'000 Einwohnern im nördlichen Teil des Kantons Zürich sicherstellt. Im Rahmen des öffentlichen Auftrags ist es für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung verantwortlich. Mit einer Kapazität von rund 500 Betten behandelt das KSW ambulant und stationär insgesamt über 100'000 Patientinnen und Patienten im Jahr.

2014 wurden wiederum mehr Patienten stationär behandelt als im Vorjahr (+2%). Der Umfang der ambulanten Leistungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 8% zu.

Der Trend zu immer mehr Leistungen innert kürzerer Zeit hat sich weiter verstärkt. So wurden gegenüber der Vorjahresperiode 1892 Pflage tage (-1%) weniger erbracht. Dies bedeutet einen erneuten Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5.9 Tagen (2013) auf rund 5.7 Tage (2014). Nur so war es möglich, trotz geringerer Bettenzahl mehr Patienten zu betreuen.

Um in diesen Entwicklungen die Qualität und die Patientensicherheit zu erhalten und weiter zu verbessern, benötigt es von allen Beteiligten vermehrte Anstrengungen und ein gemeinsames Verständnis.

Ein funktionierendes „Critical Incident Reporting“ über alle Bereiche hilft uns Gefährdungen zu erkennen und wirkungsvolle Massnahmen zu entwickeln.

Verschiedenste Ergebnis- und Zufriedenheitsmessungen helfen uns den Puls von Patienten und Mitarbeitern zu fühlen und mit den damit gewonnenen Erkenntnissen wichtige Optimierungsmassnahmen zu treffen.

2014 hat sich einmal mehr gezeigt, dass Qualitäts- und Zufriedenheitsmessungen spitalintern eine immer grössere Bedeutung zukommt. Neben verschiedenen bereichsspezifischen Messungen wird auch eine kontinuierliche Austrittsbefragung von stationär behandelten Patienten durchgeführt.

Durch die hohe Zahl der Rückmeldungen können zuverlässige Resultate auch auf Bereichsebene und im Vergleich der verschiedenen Kliniken und Institute erfasst und beurteilt werden.

**B1 Qualitätsstrategie und -ziele****Spitalleitung**

Die Spitalleitung ist für das Qualitätsmanagement im KSW verantwortlich. Sie steuert die Entwicklung des Qualitätsmanagements und ist besorgt für eine ständige Verbesserung.

**Departemente, Institute und Dienste**

Auf der Ebene der einzelnen Departemente, Institute und Dienste sind die jeweiligen Leiter dafür zuständig, die Vorgaben und Inhalte bezüglich der Ergebnisqualität im jeweiligen Führungsbereich festzulegen und die Bedingungen zu schaffen, dass Mitarbeiter über die erforderlichen Mittel zur Umsetzung der getroffenen Vorgaben verfügen. Somit nehmen die Führungskräfte eine zentrale Rolle im Qualitätsmanagement ein.

Sie sind dafür verantwortlich, dass:

- die wichtigsten Anforderungen der Patienten und anderer Anspruchsgruppen (Angehörige, niedergelassene Ärzte, Gesetzgeber, etc.) allen Mitarbeitern bekannt sind und neben der Behandlungsqualität die Zufriedenheit der Patienten das wichtigste Ziel des Qualitätsmanagements darstellt.
- eine Qualitätsphilosophie existiert, diese den Mitarbeitern bekannt ist und für die einzelnen Kliniken und Abteilungen konkrete Ziele aus dieser Qualitätsphilosophie abgeleitet werden.
- regelmäßig das Qualitätsmanagementsystem im gesamten Haus bzw. den einzelnen Kliniken / Abteilungen überprüft wird.

**Qualitätsmanagement**

Die Abteilung Organisation unterstützt die Spitalleitung und die Führungsverantwortlichen der Departemente, Institute und Dienste bei der Einführung, Aufrechterhaltung, Verifizierung des Qualitätsmanagements und der Durchführung von Ergebnismessungen. Zu den übergeordneten Aufgaben des Qualitätsmanagements zählen:

- Die Sicherstellung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im KSW, in dem von der Spitalleitung festgelegten Rahmen.
- Planung und Durchführung von Ergebnismessungen.

**Ziele**

Die qualitativ hochwertige Behandlung und Versorgung aller Patienten, hat im KSW oberste Priorität. Der Artikel 58 Qualitätssicherung im Krankenversicherungsgesetz (KVG 1994) und der Artikel 77 in den Verordnungen über die Krankenversicherung (KVV 1995) verpflichtet die Leistungserbringer oder deren Verbände, Konzepte und Programme über die Anforderungen an die Qualität der Leistungen und die Förderung der Qualität zu erarbeiten.

Das KSW kommt dieser Verantwortung nach, indem eine hohe Versorgungsqualität in der Spitalstrategie verankert ist. Die konzeptionelle Grundlage zur Erbringung der hohen Ergebnisqualität ist im Konzept Qualitätsstrategie dokumentiert.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

## B2 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Die Qualitätsentwicklung ist in unserem Leitbild festgehalten.  
Darin ist definiert, dass sich unsere Leistungen durch hohe Qualität auszeichnen sollen. Darunter verstehen wir eine evidenzbasierte Behandlung, Menschlichkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Daher überwachen wir die Qualität, streben kontinuierlich Verbesserungen an und schaffen angemessene Transparenz.

## B3 Organisation des Qualitätsmanagements

<input checked="" type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.
<input type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input type="checkbox"/>	Andere Organisationsform:
Für obige Qualitätseinheit stehen insgesamt <span style="margin-left: 100px;">200%</span> Stellenprozent zur Verfügung.	

## B4 Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Titel, Vorname, Name	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Ariella Jucker	052 266 47 61	Ariella.jucker@ksw.ch	Leiterin Organisation
Renato Ballarini	052 266 47 64	Renato.ballarini@ksw.ch	Leiter CIRS

## B5 Qualitätsverantwortliche Chefärzte

Titel, Vorname, Name	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Prof. Dr. med. Peter E. Ballmer	052 266 23 02	peter.ballmer@ksw.ch	Direktor Departement Medizin
PD Dr. med. Christoph A. Binkert	052 266 26 01	christoph.binkert@ksw.ch	Direktor Institut für Radiologie
PD Dr. med. Stefan Breitenstein	052 266 24 02	stefan.breitenstein@ksw.ch	Direktor Departement Chirurgie
Dr. med. Renata Flury-Frei	052 266 25 01	renata.flury-frei@ksw.ch	Direktorin Institut für Pathologie
PD Dr. Michael Ganter	052 266 27 92	michael.ganter@ksw.ch	Direktor Institut für Anästhesiologie und Schmerztherapie
PD Dr. med. Verena Geissbühler	052 266 27 12	verena.geissbuehler@ksw.ch	Chefärztin Ambulatorium/Notfall DGG
Dr. med. Jacques Gubler	052 266 25 51	jacques.gubler@ksw.ch	Direktor Institut für Labormedizin

Dr. med. Alois Haller	052 266 50 30	alois.haller@ksw.ch	Chefarzt Zentrum für Intensivmedizin
Dr. med. Thomas H. Hess	052 266 27 01	thomas.hess@ksw.ch	Direktor Departement für Geburtshilfe und Gynäkologie
Dr. med. Thomas Hess	052 266 23 32	th.hess@ksw.ch	Chefarzt Pneumologie
Dr. med. Reinhard Imoberdorf	052 266 23 16	reinhard.imoberdorf@ksw.ch	Chefarzt Departement Medizin
Dr. med. Abdul R. Jandali	052 266 24 26	abdul.jandali@ksw.ch	Chefarzt Hand- und Plastische Chirurgie
Dr. med. Regula Jenelten	052 266 23 34	regula.jenelten@ksw.ch	Chefärztin Gefässzentrum
Prof. Dr. med. Hubert John	052 266 2981	hubert.john@ksw.ch	Chefarzt Urologische Klinik
Dr. med. Res Jost	052 266 23 31	res.jost@ksw.ch	Chefarzt Gastroenterologie
PD Dr. med. Peter Koch	052 266 29 80	peter.koch@ksw.ch	Chefarzt/Stv. Direktor Departement Chirurgie
Dr. med. Thomas Kistler	052 266 23 13	thomas.kistler@ksw.ch	Chefarzt Nephrologie/Dialyse
Prof. Dr. med. André Linka	052 266 23 05	andre.linka@ksw.ch	Chefarzt Kardiologie
Dr. med. Urs R. Meier	052 266 26 45	urs.meier@ksw.ch	Direktor Klinik für Radio-Onkologie
PD Dr. med. Joachim Oberle	052 266 29 72	Joachim.oberle@ksw.ch	Chefarzt Neurochirurgie
Dr. med. Markus Pisan	052 266 29 51	markus.pisan@ksw.ch	Chefarzt Klinik für Orthopädische Chirurgie
PD Dr. med. Miklos Pless	052 266 36 40	miklos.pless@ksw.ch	Chefarzt Medizinische Onkologie
Dr. med. Elke Prentl	052 266 27 61	elke.prentl@ksw.ch	Chefärztin Klinik für Geburtshilfe
Dr. med. Roland Rüdt	052 266 28 51	roland.ruedt@ksw.ch	Direktor Rheumaklinik und Institut für Physiotherapie

PD Dr. med. Traudel Saurenmann	052 266 28 21	traudel.saurenmann@ksw.ch	Direktorin Departement Kinder- und Jugendmedizin
Prof. Dr. med Jörg Stürmer	052 266 28 01	j.stürmer@ksw.ch	Direktor Augenklinik
Dr. med. Pius Wigger	052 266 24 04	pius.wigger@ksw.ch	Chefarzt Gefässchirurgie
Dr. med. Christine Zehntner	052 266 27 93	christine.zehntner@ksw.ch	Chefärztin Anästhesiologie
Dr. med. Lukas Hegi	052 266 47 09	lukas.hegi@ksw.ch	Chefarzt Klinik für Neonatologie

## B6 Qualitätsverantwortliche Pflege

Titel, Vorname, NAME	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Markus Wittwer	052 266 21 81	markus.wittwer@ksw.ch	Direktor HRM und Pflege
Denise Haller	052 266 27 85	denise.haller@ksw.ch	Leiterin Pflege Interdisziplinäre Fachbereiche
Susanna Oechslin	052 266 23 11	susanna.oechslin@ksw.ch	Leiterin Pflege Departement Medizin
Markus Wepf	052 266 24 95	markus.wepf@ksw.ch	Leiter Pflege Departement Chirurgie
Brigitte Benz	052 266 27 52	brigitte.benz@ksw.ch	Leiterin Pflege Departement Gynäkologie Geburtshilfe
Bettina Kuster	052 266 28 26	bettina.kuster@ksw.ch	Leiterin Pflege Departement Kinder- und Jugendmedizin a.I.

# C

## Betriebliche Kennzahlen und Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über die Grösse des Spitals und sein Angebot.

Unter diesem Link finden Sie den aktuellen Jahresbericht:

[Link zum Jahresbericht](#)

### C1 Kennzahlen 2014

Die Kennzahlen 2014 finden Sie unter diesem Link im aktuellen Jahresbericht

[Link zu den Kennzahlen](#)

#### Bemerkungen

--

### C2 Angebotsübersicht

Angebotene medizinische Fachgebiete	An den Standorten
Allergologie und Immunologie	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
Anästhesiologie und Reanimation <i>(Anwendung von Narkoseverfahren, Intensiv-medicin, Notfallmedizin und Schmerztherapie)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
Dermatologie und Venerologie <i>(Behandlung von Haut- und Geschlechts-krankheiten)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gynäkologie und Geburtshilfe <i>(Frauenheilkunde)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
Medizinische Genetik <i>(Beratung, Diagnostik und Therapie von Erbkrankheiten)</i>	<input type="checkbox"/>
Handchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
Herzgefässchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>

Angebotene medizinische Fachgebiete (2. Seite)	An den Standorten
Allgemeine Innere Medizin, mit folgenden <b>Spezialisierungen</b> (Fachärzte, spezialisiertes Pflegepersonal):	
<input type="checkbox"/> Angiologie <i>(Behandlung der Krankheiten von Blut- und Lymphgefässen)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Endokrinologie und Diabetologie <i>(Behandlung von Erkrankungen des Stoffwechsels und der inneren Sekretion)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Gastroenterologie <i>(Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Geriatrie <i>(Altersheilkunde)</i>	<input checked="" type="checkbox"/>

<input type="checkbox"/> Hämatologie (Behandlung von Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des Lymph-systems)	☒
<input type="checkbox"/> Hepatologie (Behandlung von Erkrankungen der Leber)	☒
<input type="checkbox"/> Infektiologie (Behandlung von Infektionskrankheiten)	☒
<input type="checkbox"/> Kardiologie (Behandlung von Herz- und Kreislauf-erkrankungen)	☒
<input type="checkbox"/> Medizinische Onkologie (Behandlung von Krebserkrankungen)	☒
<input type="checkbox"/> Nephrologie (Behandlung von Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwegen)	☒
<input type="checkbox"/> Physikalische Medizin und Rehabilitation (Behandlung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, ohne Operationen)	☒
<input type="checkbox"/> Pneumologie (Behandlung Krankheiten der Atmungs-organe)	☒
Intensivmedizin	☒
Kiefer- und Gesichtschirurgie	☒
Kinderchirurgie	☒
Langzeitpflege	☒
Neurochirurgie	☒
Neurologie (Behandlung von Erkrankungen des Nerven-systems)	☒
Ophthalmologie (Augenheilkunde)	☒
<b>Angebotene medizinische Fachgebiete (3. Seite)</b>	<b>An den Standorten</b>
Orthopädie und Traumatologie (Knochen- und Unfallchirurgie)	☒
Oto-Rhino-Laryngologie ORL (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde HNO)	☒
Pädiatrie (Kinderheilkunde)	☒
Palliativmedizin (lindernde Behandlung unheilbar Schwer(st)-kranker)	☒
Plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie	☒
Psychiatrie und Psychotherapie	☒
Radiologie (Röntgen und andere bildgebende Verfahren)	☒
Thoraxchirurgie (Operationen an der Lunge, im Brustkorb und-raum)	☒
Tropen- und Reisemedizin	<input type="checkbox"/>
Urologie (Behandlung von Erkrankungen der ableitenden Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane)	☒

Heilungsprozesse sind komplex und bedürfen zahlreicher therapeutischer Leistungen, die als Ergänzung zum ärztlichen und pflegerischen Fachwissen die Genesung optimal unterstützen.

Angebotene therapeutische Spezialisierungen	An den Standorten
Diabetesberatung	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Ernährungsberatung	<input checked="" type="checkbox"/>
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>
Neuropsychologie	<input type="checkbox"/>
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Psychologie	<input checked="" type="checkbox"/>
Psychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>



Weitere Informationen zu unserem Leistungsangebot finden Sie auch auf dem Profil unseres Betriebs auf [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch), in der Rubrik „Angebot“.

# D

## Zufriedenheitsmessungen

### D1 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

Für den nationalen Vergleich hat der Nationale Verein für Qualitätsentwicklungen in den Spitälern und Kliniken (ANQ) ein Kurzfragebogen konzipiert, der in der Akutsomatik und Rehabilitation eingesetzt wird. Die Messergebnisse und/oder Verbesserungsaktivitäten sind im Modul E dokumentiert.

Wird die Patientenzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Patientenzufriedenheit <b>nicht</b> .		
	Begründung		
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Patientenzufriedenheit.		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im <b>Berichtsjahr 2014</b> wurde eine Messung durchgeführt.		
<input type="checkbox"/>	Im <b>Berichtsjahr 2014</b> wurde allerdings keine Messung durchgeführt.		
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:		Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: <b>2015</b>
An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:
Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten			
Die Patientenzufriedenheit wird laufend erhoben.			

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung			
<input type="checkbox"/> Mecon	<input type="checkbox"/> Anderes externes Messinstrument		
<input type="checkbox"/> Picker	Name des Instruments		Name des Messinstituts
<input type="checkbox"/> PEQ			
<input type="checkbox"/> MüPF(-27)			
<input type="checkbox"/> POC(-18)			
<input type="checkbox"/> PZ			
<input type="checkbox"/> Benchmark			
<input checked="" type="checkbox"/> Eigenes, internes Instrument			
Beschreibung des Instruments		Fragebogen mit Fragen zu den Themen: Eintritt ins Spital Information Tagesablauf Einrichtung/Komfort Gesamteindruck	

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle stationären Patienten	
	Ausschlusskriterien	keine	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen		3051	
Rücklauf in Prozent		Ca. 17%	Erinnerungsschreiben? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

Kritik und Lob der Patienten liefern den Betrieben - zusätzlich zu den Patientenbefragungen – konkrete Hinweise, worin sie sich weiter verbessern können. Deshalb haben viele Spitäler ein Beschwerdemanagement oder eine Ombudsstelle eingerichtet.

Hat ihr Betrieb ein Beschwerdemanagement oder eine Patienten-Ombudsstelle?	
<input type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb hat <b>kein</b> Beschwerdemanagement / <b>keine</b> Ombudsstelle.
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b> , unser Betrieb hat <b>ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle</b> .
Bezeichnung der Stelle	Spitaldirektion
Name der Ansprechperson	Graziano Brandenburg
Funktion	Leiter Führungs- und Personalberatung
Erreichbarkeit (Telefon, E-Mail, Zeiten)	Tel. Fax, Mail
Bemerkungen	

## D2 Angehörigenzufriedenheit

Die Messung der Angehörigenzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Angehörigen der Patienten das Spital und die Betreuung empfunden haben. Die Messung der Angehörigenzufriedenheit ist sinnvoll bei Kindern und bei Patienten, deren Gesundheitszustand eine direkte Patientenzufriedenheitsmessung nicht zulässt.

Wird die Angehörigenzufriedenheit im Betrieb gemessen?	
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Angehörigenzufriedenheit <b>nicht</b> .
Begründung	

### D3 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeberin und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

Wird die Mitarbeiterzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Mitarbeiterzufriedenheit <b>nicht</b> .		
	Begründung		
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Mitarbeiterzufriedenheit.		
<input type="checkbox"/>	Im <b>Berichtsjahr 2014</b> wurde eine Messung durchgeführt.		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im <b>Berichtsjahr 2014</b> wurde allerdings keine Messung durchgeführt.		
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	<input type="text" value="2012"/>	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: <input type="text" value="2015"/>
An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

## D4 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweisende (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiser-Zufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

Wird die Zuweiserzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Zuweiserzufriedenheit <b>nicht</b> .		
	Begründung		
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b> , unser Betrieb <b>misst</b> die Zuweiserzufriedenheit.		
	<input type="checkbox"/> Im <b>Berichtsjahr 2014</b> wurde eine Messung durchgeführt.		
	<input checked="" type="checkbox"/> Im <b>Berichtsjahr 2014</b> wurde allerdings keine Messung durchgeführt.		
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	2013	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: Ev. 2016

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse der letzten Befragung		
Messergebnisse	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse
<b>Gesamter Betrieb</b>		
<b>Resultate pro Bereich</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>Wertung der Ergebnisse</b>
<input type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits im folgenden Qualitätsbericht publiziert.	
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist <b>noch nicht abgeschlossen</b> . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Unser Betrieb <b>verzichtet auf die Publikation</b> der Ergebnisse.	
	Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Die <b>Messergebnisse</b> werden mit jenen von anderen Spitälern <b>verglichen</b> (Benchmark).	

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung			
<input checked="" type="checkbox"/> Externes Messinstrument			
Name des Instruments	Zuweiserbefragung	Name des Messinstituts	hcri
<input type="checkbox"/> Eigenes, internes Instrument			
Beschreibung des Instruments			

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Zuweiser	Einschlusskriterien	Alle Zuweiser die mindestens 2 Patienten pro Jahr stationär zuweisen	
	Ausschlusskriterien	Interne Zuweisungen	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen		219	
Rücklauf in Prozent		27%	Erinnerungsschreiben? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

# E

## Nationale Qualitätsmessungen ANQ

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Die Qualitätsmessungen werden in den stationären Abteilungen der Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation durchgeführt.

Der ANQ veröffentlicht gewisse Messergebnisse vorerst noch in pseudonymisierter Form, da die Datenqualität noch nicht in ausreichendem Masse gegeben ist. Den Spitälern und Kliniken ist es selbst überlassen, ob sie ihre Ergebnisse in diesem Qualitätsbericht, publizieren möchten. Bei solchen Messungen besteht die Option auf eine Publikation zu verzichten.

### E1 Nationale Qualitätsmessungen in der Akutsomatik

<b>Messbeteiligung</b>			
Der Messplan 2014 des ANQ beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Akutsomatik:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messthemen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Messung der postoperativen Wundinfektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Sturz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Dekubitus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nationale Patientenbefragung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SIRIS Implantatregister	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kinderspezifischer Messplan</b>			
Messung der Wundinfektionen nach Blinddarm-Entfernungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Dekubitus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nationale Elternbefragung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bemerkungen</b>			

Erläuterung sowie Detailinformationen zu den einzelnen Messungen finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln oder auf der Website des ANQ: [www.anq.ch](http://www.anq.ch)

### E1-3 Messung der Wundinfektionen nach Operationen

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperativer Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blindarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind ab dem 1. Oktober 2014 verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Eingriffe mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen und herzchirurgischen Eingriffen) erfolgen zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: [www.anq.ch](http://www.anq.ch) und [www.swissnoso.ch](http://www.swissnoso.ch)

Ergebnisse der Messperiode: 1. Oktober 2013 – 30. September 2014		Vorjahreswerte
<b>Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektions-messungen nach folgenden Operationen:</b>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Gallenblase-Entfernungen	
<input type="checkbox"/>	Blinddarm-Entfernungen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Blinddarm-Entfernungen bei Kinder und Jugendlichen	
<input type="checkbox"/>	Hernienoperationen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Dickdarmoperationen (Colon)	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kaiserschnitt (Sectio)	
<input type="checkbox"/>	Gebärmutter-entfernungen	
<input type="checkbox"/>	Wirbelsäulenchirurgie	
<input type="checkbox"/>	Magenbypass-operationen	
<input type="checkbox"/>	Rektumoperationen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Unser Betrieb <b>verzichtet auf die Publikation</b> der Ergebnisse.	
Begründung	Die gesamten Messergebnisse können auf der Homepage von <a href="http://www.anq.ch">ANQ</a> eingesehen werden	

## E1-5 Nationale Patientenbefragung 2014 in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Im Modul D1 sind weitere Patientenzufriedenheitsmessungen aufgeführt. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt, werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

Die Teilnahme an weiteren Patientenzufriedenheitsbefragungen ist im Modul D1 dokumentiert.

<b>Aktuelle Messergebnisse</b>			
<b>Gesamter Betrieb</b>	<b>Zufriedenheitswert (Mittelwert)</b>	<b>Vertrauensintervall<sup>1</sup> CI=95%</b>	<b>Wertung der Ergebnisse</b>
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.17	9.05 – 9.29	0 = auf keinen Fall 10 = auf jeden Fall
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	9.03	8.92 – 9.13	0 = sehr schlecht 10 = ausgezeichnet
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.05	8.94 – 9.16	0 = nie 10 = immer
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.07	8.97 – 9.17	0 = nie 10 = immer
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.41	9.32 – 9.50	0 = nie 10 = immer
<input type="checkbox"/> Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.			
Begründung			

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

<sup>1</sup> Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Solche Messungen sind immer auch durch Zufälligkeiten beeinflusst wie z.B. während der Messperiode anwesende Patienten, saisonale Schwankungen, Messfehler u.a. Daher geben die gemessenen Werte den wahren Wert nur annäherungsweise wieder. Dieser liegt mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% im Bereich des Vertrauensintervalls. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Angaben zur Messung			
Auswertungsinstitut		hcri AG	
Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten ( $\geq 18$ Jahre) versendet, die im September 2014 das Spital verlassen haben.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Spital verstorbene Patienten</li> <li>- Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt.</li> </ul>	
Anzahl angeschriebene Patienten		1674	
Anzahl eingetroffener Fragebogen		709	Rücklauf in Prozent 42.4%
Bemerkungen			

## E1-7 SIRIS Implantatregister

Im Auftrag des ANQ werden seit September 2012 implantierte Hüft- und Kniegelenke obligatorisch registriert. Zur flächendeckenden Sicherung der Behandlungsqualität erlaubt das SIRIS-Register Aussagen über das Langzeitverhalten und die Funktionsdauer von Implantaten.

Messergebnisse		
Der Nutzen eines Implantatregisters liegt vor allem in der Langzeitbetrachtung, in der Initialphase sind somit lediglich begrenzte Auswertungen möglich. Erste mögliche Auswertungen werden zu gegebenen Zeitpunkt auf der ANQ Webseite veröffentlicht: <a href="http://www.anq.ch">www.anq.ch</a>		
Bemerkungen		
Angaben zur Messung		
Auswertungsinstitut	Institut für Evaluative Forschung in der Orthopädie (IEFM)	
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle Patienten ab 18 Jahren mit Hüft und Knieimplantaten
	Ausschlusskriterien	Patienten, die kein schriftliches Einverständnis gegeben haben
Bemerkungen		

**F2 Stürze (andere als mit der Methode LPZ vom ANQ)**

Messthema	Stürze (andere als mit der Methode LPZ vom ANQ)
Was wird gemessen?	Erfassung aller Stürze über ein zentrales Meldeportal <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angaben zum Sturz</li> <li>• Sturzgefährdung</li> <li>• Risikofaktoren</li> <li>• Einflussfaktoren</li> <li>• Getroffene Massnahmen</li> </ul>

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde im Berichtsjahr 2014 die Messung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse		
Anzahl Stürze total 603		

Eingesetztes Messinstrument im Berichtsjahr 2014			
<input type="checkbox"/>	Das Instrument wurde betriebsintern entwickelt.	Name des Instruments:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Instrument wurde von einer betriebsexternen Fachinstanz entwickelt.	Name des Anbieters / der Auswertungsinstitut:	Netrange Meldeportal©

## G

## Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitäts-sicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Nimmt Unser Betrieb an Registern teil?	
<input type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb nimmt an <b>keinen Registern</b> teil.
	Begründung
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b> , unser Betrieb nimmt an folgenden <b>Registern</b> teil.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: [www.fmh.ch/saqm/ service/forum medizinische register.cfm](http://www.fmh.ch/saqm/service/forum_medizinische_register.cfm)

Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab
<b>AMDS</b> Absolute Minimal Data Set	Anästhesie	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation <a href="http://www.iumsp.ch/ADS">www.iumsp.ch/ADS</a>	2010
<b>AMIS Plus</b> Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center <a href="http://www.amis-plus.ch">www.amis-plus.ch</a>	A
<b>AQC</b> Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und Thorax-, Gefässchirurgie, Gastroenterologie, Handchirurgie, Senologie	Adjumed Services AG <a href="http://www.agc.ch">www.agc.ch</a>	A
<b>ASF</b> Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe <a href="http://www.sevisa.ch">www.sevisa.ch</a>	A

Q-Label Brustzentren	Gynäkologie		A
SGUM (Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin)	Geburtshilfe	<a href="http://www.sgum.ch">www.sgum.ch</a>	A
FMCH Qualitätskommission DGG	Geburtshilfe und Gynäkologie		A
EUROCAT European surveillance of congenital anomalies	Geburtshilfe und Gynäkologie	<a href="http://www.eurocat-network.eu">www.eurocat-network.eu</a>	A
DGG Geburtshilfe: stillfreundliche Klinik UNICEF	Geburtshilfe und Gynäkologie		A
Mammatombiopsien	Geburtshilfe und Gynäkologie und Radiologie (Ultraschall, Röntgen, MRI)		A
Patientenbefragung	Brustzentrum und Darm- und Pankreastumorzentrum		
ODSeasy Tumordokumentationssystem	Brustzentrum und Darm- und Pankreastumorzentrum		A
Zuweiserbefragung	Darm- und Pankreastumorzentrum		A
Myomembolisationsregister	Geburtshilfe und Gynäkologie		A
Interruptio	Geburtshilfe und Gynäkologie und Radiologie (Inter. Radiologie)		A
Labor	Geburtshilfe und Gynäkologie und Dr. J. Gubler Medizinische Poliklinik		A
Infektiologie	Geburtshilfe und Gynäkologie und M. dalla Valla, Spitalhygiene		A
Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme <a href="http://www.bag.admin.ch/infreporting">www.bag.admin.ch/infreporting</a>	2012
Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI - MDSi	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin <a href="http://www.sgi-ssmi.ch">www.sgi-ssmi.ch</a>	2007

Schweizer Dialyseregister	Nephrologie	Schweizer Gesellschaft für Nephrologie <a href="http://www.sgn-ssn.ch">www.sgn-ssn.ch</a>	2013
Schweizer Wachstumsregister - SWR	Kinder- und Jugendmedizin, Pharmazeutische Medizin, Endokrinologie/Diabetologie, Med. Onkologie, Nephrologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie	Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern <a href="http://www.ispm.ch">www.ispm.ch</a>	2009
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wundbehandlung Datenbank - SAFW DB	Allgemeine Innere Medizin, Dermatologie und Venerologie, Orthopädische Chirurgie, Herz- und Thorax- Gefässchirurgie, Angiologie, Intensivmedizin	Adjumed Services AG <a href="http://www.safw.ch">www.safw.ch</a>	2012
SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation <a href="http://www.scqm.ch">www.scqm.ch</a>	A
SIRIS – Schweizerisches Implantatregister	Orthopädische Chirurgie und Traumatologie	Stiftung für Qualitäts-sicherung in der Implantationsmedizin <a href="http://www.siris-implant.ch">www.siris-implant.ch</a>	2006
Swiss Neonatal Network & Follow-up Group	Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Neonatologie, Entwicklungspädiatrie, Neuropädiatrie	Universitätsspital Zürich, Klinik für Neonatologie <a href="http://www.neonet.ch/en/02_Neonatal_Network/aims.php?navid=13">www.neonet.ch/en/02_Neonatal_Network/aims.php?navid=13</a>	2012
MNDS IIB CPAP Minimal Neonatal Data Set der Level IIB Neonatlogien bezüglich CPAP Gebrauch	Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Neonatologie	Swiss neonatal network & follow-up group <a href="http://www.neonet.unibe.ch/php/public.phüp">www.neonet.unibe.ch/php/public.phüp</a>	2013
Swiss Neonatal Network & Follow-up Group	Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Neonatologie, Entwicklungspädiatrie, Neuropädiatie	Universitätsspital Zürich, Klinik für Neonatologie <a href="http://www.neonet.ch/en/02_NeonatalNetwork/aims.php?navid=13">www.neonet.ch/en/02_NeonatalNetwork/aims.php?navid=13</a>	2000
National Asphyxia and cooling register	Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Neonatologie, Entwicklungspädiatrie, Neuropädiatie	Swiss neonatal network & follow up group <a href="http://www.neonet.unibe.ch/php/public.php">www.neonet.unibe.ch/php/public.php</a>	2012
Swiss Neuropaediatric Stroke Registry - SNPSR	Kinderneurologie	Neuropaediatric, Universitätskinderklinik, Inselspital Bern <a href="http://www.neuropaediatric.ch/snpsr/i">http://www.neuropaediatric.ch/snpsr/i</a>	2000

		<a href="#">ndex.html</a>	
Swiss Pulmonary Hypertension Registry	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Rheumatologie	alabus AG <a href="http://www.sgph.ch">www.sgph.ch</a>	2012
Swiss Renal Registry and Quality Assessment Program - SRRQAP	Nephrologie	Klinik & Poliklinik für Nephrologie & Hypertonie, Inselspital Bern <a href="http://www.srrqap.ch">www.srrqap.ch</a>	A
SWISSVASC Registry	Gefässchirurgie	Arbeitsgruppe Swissvasc Registry <a href="http://www.swissvasc.ch">www.swissvasc.ch</a>	2004
Krebsregister der Kantone Zürich und Zug	Alle	<a href="http://www.krebsregister.usz.ch">www.krebsregister.usz.ch</a>	A
Swiss Inflammatory Bowel Disease Cohort Study SIBDCS	Kindergastroenterologie	Swiss IBD Cohort Study Universitätsspital Zürich <a href="http://www.ibdcohort.ch">www.ibdcohort.ch</a>	2008
Transitionregister für Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern	Kinderkardiologie, Kardiologie	<a href="http://Registry.albus.com">Registry.albus.com</a>	2012
Nordinet International Outcome Study (effectiveness and safety of rhGH treatment)	Pädiatrische Endokrinologie	Novo Nordisk Health Care	2012
Jahresstatistik Interventionelle Kardiologie	Kardiologie	Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie und Akute Koronarsyndrome der SGK <a href="http://www.ptca.ch">www.ptca.ch</a>	2012
Swiss Pediatric Eosinophilic Esophagitis Database SPEED	Kindergastroenterologie	Ostschweizer Kinderspital Dr. med. P. Müller	2009
Monitor Projekt	Nephrologie	Kantonsspital Baden, Kantonsspital Liestal, Kantonsspital Schaffhausen, KSW, Stadtspital Waid, Spital Lachen, (Zentrum für klinische Forschung USZ, secu-Trail Datenbank) <a href="http://www.ctc-zfk.usz.ch">www.ctc-zfk.usz.ch</a>	2005
Spinal Stenosis Outcome Study	Rheumatologie und Neurochirurgie	Hortenzentrum Universität Zürich <a href="http://www.evimed.ch">www.evimed.ch</a>	2009
Minimal Dataset SGAR	Anästhesie	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation	A

		<a href="http://www.sgar-ssar.ch">www.sgar-ssar.ch</a>	
UK NEQAS externe Qualitätskontrolle	Institut für Labormedizin	United Kingdom National External Quality Assessment Service <a href="http://www.ukneqas.org.uk">www.ukneqas.org.uk</a>	A
Externe Qualitätskontrolle	Institut für Labormedizin	Schweizerisches Zentrum für Qualitätskontrolle-CSCQ <a href="http://www.cscq.ch/">www.cscq.ch/</a>	A
Nationales Brustimplantat Register	Plastische Chirurgie	Health care research institute AG <a href="http://www.hcri.ch">www.hcri.ch</a>	2015

# H

## Verbesserungsaktivitäten und -projekte

Die Inhalte aus diesem Kapitel sind auch unter [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch) zu finden.

### H1 Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards

Angewendete Norm	Bereich, der mit der Norm / Standard arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen
ISO 13485	ZSVA	2008	2014	
ISO 9001:2008	Darm- und Pankreastumorzentrum	2014		
IVR (Interverband für Rettungsdienst)	Rettungsdienst	2005	2014	
<b>Onko Zert</b> Fachliche Anforderungen an Darmkrebs- und Pankreaskarzinomzentren der DKG	Darm- und Pankreastumorzentrum	2014		
<b>Q-Label für Brustzentren</b> Fachliche Anforderungen an Brustzentren der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie	Brustzentrum	2014		
<b>Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens</b> im Auftrag von UNICEF Schweiz	DGG Geburtshilfe	2003	2009	
<b>Fachstelle UND</b>	Personeller Bereich Ärzte DGG	2013		
<b>ASF Statistik</b>	Geburtshilfe Gynäkologie			

### H2 Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte (auch zur Patientensicherheit), welche nicht bereits in vorhergehenden Kapiteln beschrieben wurden.

Aktivität oder Projekt (Titel)	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)
Audit BAG		Strahlenschutz	2012
Brustzentrum	Rezertifizierung	Brustzentrum	
Baby Freundliches Spital	Rezertifizierung	DGG Geburtshilfe	
Darm- und Pankreastumorzentrum	Überwachungsaudit OnkoZert und ISO	Darm- und Pankreastumorzentrum	

Hat der Betrieb ein CIRS eingeführt?	
<input type="checkbox"/>	<b>Nein</b> , unser Betrieb hat kein CIRS?
Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Ja</b> , unser Betrieb hat 2008 ein CIRS eingeführt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen ist definiert.
Bemerkungen	

Wir wollen am KSW eine qualitativ hochwertige Behandlung und Versorgung unserer Patienten. Um sich ein konkretes Bild der Qualität im ganzen Behandlungsablauf machen zu können, ist es notwendig, sie aus verschiedenen Blickwinkeln zu messen und zu beurteilen. Im Vordergrund stehen dabei die Patientenzufriedenheit und die Behandlungsqualität.

Einmal mehr haben wir 2014 an zahlreichen Ergebnismessungen mit den externen Partnern hcri (health care research institute AG) und ANQ (Nationaler Verein für die Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken) teilgenommen.

Da die Messungen in verschiedenen Spitälern durchgeführt werden, können an Benchmarking-Veranstaltungen die Resultate verglichen und wichtige Erkenntnisse für die Optimierung des eigenen Betriebs gewonnen werden. Als Besonderheit hat sich das KSW an der Messung „Spitalwahl“ beteiligt. Die neu entwickelte Messung erfragt bei stationär behandelten, elektiv eintretenden Patienten die Ansprüche an den Spitalaufenthalt vor dem Eintritt und in einem zweiten Teil seine Erfahrungen während des Aufenthalts.

2014 hat sich einmal mehr gezeigt, dass Qualitäts- und Zufriedenheitsmessungen spitalintern eine immer grössere Bedeutung zukommt. Neben verschiedenen bereichsspezifischen Messungen wird auch eine kontinuierliche Austrittsbefragung von stationär behandelten Patienten durchgeführt. Durch die hohe Zahl der Rückmeldungen können zuverlässige Resultate auch auf Bereichsebene und im Vergleich der verschiedenen Kliniken und Institute erfasst und beurteilt werden.

Um die Patientensicherheit zu erhöhen, wird am KSW das CIRS (Critical Incident Reporting System) in einem Meldeportal im Intranet geführt, so dass es am KSW allen Mitarbeitenden möglich ist, über ein kurzes Meldeformular ein kritisches Ereignis zu melden. Gleichzeitig können Vorschläge gemacht werden, wie ein solches Ereignis verhindert werden könnte.

Durch vorab festgelegte Meldekreise sind die Bearbeitung der Meldungen und die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen gewährleistet. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt rund 700 Meldungen verfasst. Über das Meldeportal können auch Meldungen zu Pharmako-, Materio- und Hämovigilanz verfasst und so an die Swissmedic weitergeleitet werden.

Renato Ballarini  
Leiter CIRS

## Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgeben:  
H+ Die Spitäler der Schweiz  
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet\\_patientensicherheit/qualitaetsbericht](http://www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht)



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Fachbereiche betreffen.

## Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von QABE (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (FKQA), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

[www.hplus.ch/de/servicenav/ueber\\_uns/fachkommissionen/qualitaet\\_akutsomatik\\_fkqa](http://www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa)



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch) nahe zu legen.



Die Qualitätsmessungen des ANQ (de: Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitätern und Kliniken; fr: Association nationale pour le développement de qualité dans les hôpitaux et les cliniques) wurden aufgenommen und sind im Kapitel E beschrieben.

Siehe auch: [www.anq.ch](http://www.anq.ch)



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen „Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität“ der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (SAMW).